

Antrag „Mobile Retter in der Landeshauptstadt München“

Antragsteller: Simon Bohrenfeldt

Adressaten: SPD München, SPD Stadtratsfraktion München, Jusos München

Forderung:

Das Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München wird dazu aufgefordert, eine Evaluierung des Systems „Mobile Retter“ vorzunehmen und dieses, nach positiver Prüfung, einzuführen.

Begründung:

Jährlich versterben in Deutschland ca. 100.000 – 200.000 Menschen durch einen plötzlichen Herztod. In so einem Fall zählt jede Sekunde, da es bereits in den ersten Minuten zu einem Sauerstoffmangel und dadurch zu schweren Schädigungen des Gehirns, kommen kann.

In der Regel brauchen Rettungsdienste durchschnittlich 9-12 Minuten um ihren Einsatzort zu erreichen. Deswegen wird der Einsatz des Systems „Mobile Retter“ vorgeschlagen.

Das System funktioniert folgendermaßen: Geht ein Notruf bei der Leistelle ein, alarmiert diese parallel zum Rettungsdienst, einen der Mobilen Retter*innen.

Mobile Retter*innen sind Ersthelfer*innen, welche eine entsprechende medizinische Qualifikation, im Bereich Erste-Hilfe, vorweisen können, darunter z.B. Feuerwehrleute, Ärzt*innen, Sanitäter*innen, Einsatzersthelfer*innen Alpha/Bravo der Bundeswehr o.ä. Zusätzlich muss jede*r Retter*in zuvor ein spezielles Training absolvieren, um als solcher registriert zu werden.

Die App, welche jede*r Mobile Retter*in auf seinem Handy installiert hat, ermittelt per GPS den zur Rettungsstelle am nächsten befindlichen Retter*in und alarmiert diesen. Dies erfolgt lediglich in den vorher eingestellten Bereitschaftszeiten.

Sobald ein*e Retter*in alarmiert wurde, kann diese*r sich auf den Weg zum Rettungsort machen, welchen diese*r in durchschnittlich 4,5 Minuten erreicht. Im Anschluss der Erste-Hilfe Maßnahmen kann er der*die Patient*in an den Rettungsdienst, zur weiteren medizinischen Versorgung, übergeben werden.

Das System ist ausdrücklich zur Erweiterung der Rettungskette gedacht und soll Hand-in-Hand mit den Rettungskräften und auch den bereits bestehenden „First Respondern“ der Berufsfeuerwehr, zusammenarbeiten.